



Freie Universität Berlin

**Z
ZF**

Leibniz-Zentrum für
Zeithistorische
Forschung Potsdam

STIFTUNG
—
STADTMUSEUM
—
BERLIN



Historische
Kommission
zu Berlin e.V.

HiKo₂₁



Herausgegeben
von Hanno Hochmuth
und Paul Nolte

STADT- GESCHICHTE ALS ZEIT- GESCHICHTE

Berlin im
20. Jahrhundert

Einladung zur Buchpräsentation

am 3. Dezember 2019 um 18 Uhr

im Hoffmann-Saal des Märkischen Museums

Am Kölnischen Park 5, 10179 Berlin

Dienstag – 3. Dezember 2019 – 18 Uhr

Hoffmann-Saal im Märkischen Museum
Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin

Die Freie Universität Berlin, das Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, die Stiftung Stadtmuseum Berlin, die Historische Kommission zu Berlin e.V. sowie der Wallstein Verlag laden herzlich ein zur Präsentation des Sammelbandes:

Hanno Hochmuth / Paul Nolte (Hrsg.), Stadtgeschichte als Zeitgeschichte. Berlin im 20. Jahrhundert, Göttingen 2019, Wallstein.

Berlin boomt. Immer mehr Menschen ziehen in die Hauptstadt, immer mehr Touristen besuchen das »Rom der Zeitgeschichte«. Ohne Zweifel trägt die gleichermaßen schwierige wie spannende Geschichte Berlins im 20. Jahrhundert zur Anziehungskraft der Metropole bei. Auch die geschichtswissenschaftliche Forschung hat Berlin wiederentdeckt.

Der vorgestellte Band vereinigt zwölf innovative Studien zur jüngeren Berliner Stadtgeschichte. Die Beiträge erschließen bislang unentdeckte Quellen und machen auf neue Themen aufmerksam: auf die Judenverfolgung im Sport oder die Erfahrungen von Frauen in der frühen Nachkriegszeit, auf das Engagement Neuer Sozialer Bewegungen in West-Berlin oder den städtischen Umgang mit der deutschen Geschichte. Auf diese Weise bietet der Band ein breites Panorama, das von der Urbanisierungsphase im Kaiserreich über die NS-Zeit bis zu den sozialen Konflikten und Erinnerungsdebatten der Gegenwart reicht.

Begrüßung – Paul Spies
(Direktor Stadtmuseum Berlin)

Einführung –

Dr. Hanno Hochmuth (ZZF Potsdam) &
Prof. Dr. Paul Nolte (Freie Universität Berlin)

Kurzpräsentationen der Autor*innen

Kommentar – Dr. Krijn Thijs
(Deutschlandinstitut Amsterdam)

Empfang

